



ZIELPLANUNG 2016

Jobcenter Friesland



Bild: (c) Konstantin Gastmann / pixelio.de



Inhaltsverzeichnis

1. Präambel	3
2. Rahmenbedingungen	3
2.1. Entwicklung der Konjunktur und Arbeitsmarktentwicklung	3
2.2. Kundenstruktur	9
2.3. Finanzielle Ausstattung des Jobcenters	16
3. Ziele und Strategien in Bezug auf die arbeitsmarktpolitischen Instrumente	17
4. Organisatorische Veränderungen	19
5. Analyse der Zielerreichung im Jahr 2015	19
6. Angebotswert 2015	21
6.1. Verringerung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt	21
6.2. Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit	25
6.3. Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug	28
7. Fazit	30



1. Präambel

Die Eingliederung erwerbsfähiger Leistungsbezieher in Arbeit, die Verminderung ihrer Abhängigkeit von staatlicher Hilfsleistungen und die Verbesserung ihrer Chancen auf soziale Teilhabe sind zentrale Ziele des SGB II und somit des Jobcenters Friesland. Diese Zielvereinbarung ist darauf ausgerichtet, möglichst viele erwerbsfähige Leistungsberechtigte dauerhaft in existenzsichernde Arbeit einzugliedern, insgesamt die Hilfebedürftigkeit zu vermindern und insbesondere Langzeitarbeitslosigkeit zu vermeiden bzw. ihr Ausmaß zu verringern.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Entwicklung der Konjunktur und Arbeitsmarktentwicklung

Die wirtschaftliche Dynamik des Jahres 2015 war von verschiedenen Faktoren geprägt, die das vorhergesagte Wachstum positiv beeinflussten. In ihrem Herbstgutachten von Oktober 2014 ist die Bundesregierung von einem realen Wirtschaftswachstum in Höhe von 1,3 % für das Jahr 2015 ausgegangen. Die Prognosen des aktuellen Gutachtens der Bundesregierung (Stand Oktober 2015) gehen von einem Wachstum in Höhe von 1,7 % für das Jahr 2015 aus. Die deutsche Konjunktur erwies sich im Verlauf des Jahres 2015 trotz bestehender Krisen in Griechenland, der Ukraine sowie im Nahen Osten als stabil. Beeinflusst von der Entwicklung in der Eurozone, die die Rezession der Vorjahre langsam überwunden hat, kann für die deutsche Konjunktur wieder ein moderates Wachstum verzeichnet werden.

In 2015 beeinflussten der starke Export sowie der Binnenkonsum das Wirtschaftswachstum im positiven Sinn und zeichneten sich als starke wirtschaftliche Stützen aus. Die Entwicklungen in Griechenland, der Ukraine und Russland zeigten keine größeren Auswirkungen auf den deutschen Exportabsatz. Der niedrige Eurokurs verbilligte deutsche Exportgüter und regte demzufolge den Kauf des Auslands an. Investitionen werden aufgrund des weiterhin bestehenden niedrigen Zinsniveaus getätigt. Mit steigenden Beschäftigungszuwächsen sind entsprechend Löhne und Konsum in Deutschland gestiegen.

Für 2016 geht die Bundesregierung von einer Fortführung dieses Aufwärtstrends aus. Aktuell prognostiziert die Bundesregierung eine Steigerung des Bruttoinlandproduktes (BIP) in Höhe von 1,8 % für das Jahr 2016.



Die Anzahl der Erwerbstätigen wird auch im kommenden Jahr weiter steigen. Bundesweit wird mit einem Zuwachs von 255.000 Personen im Jahresdurchschnitt gerechnet.

Die höchsten Beschäftigungsgewinne werden insbesondere für den tertiären Sektor mit den Bereichen Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Unternehmensdienstleistungen und Erziehung prognostiziert.

Hier geht man aktuell von Zuwächsen von jeweils 80.000 Erwerbspersonen im Bereich Handel/Verkehr, 70.000 im Bereich Gastronomie, 80.000 im Bereich Öffentlicher Dienst und 80.000 im Bereich Erziehung aus. Den höchsten Zuwachs prognostiziert man dem Bereich der Unternehmensdienstleistungen. Hier wird eine Steigerung der Erwerbstätigen um 110.000 Personen vorhergesagt. Die für das Jahr 2015 erwartete Steigerung der Beschäftigten im Bereich Information und Kommunikation in Höhe von 20.000 konnte nicht erreicht werden. Hier kam es zu einem Abbau an erwerbstätigen Personen. Für 2016 wird wieder mit einem Anstieg der Erwerbspersonen um ca. 10.000 für diesen Bereich gerechnet.

Das Baugewerbe wies in 2015 ein überdurchschnittliches Wachstum aus. Die weiterhin sehr niedrigen Baufinanzierungszinsen tragen im Wesentlichen zu dieser Entwicklung bei. Auch für 2016 sagt man dieser Branche hohe Zuwächse voraus.

Die Arbeitskräftenachfrage der Unternehmen wird auch in 2016 weiter wachsen. Ein Indikator für die Arbeitskräftenachfrage der Unternehmen ist der BA-X, ein Index zur Abbildung von Arbeitskräftebedarfen seitens der Wirtschaft (Herausgeber: Bundesagentur für Arbeit). Dieser Index befand sich in 2015 im Jahresdurchschnitt auf einem Rekordhoch. Aktuell zählt er 195 Punkte, was einen Höchststand seit Messungsbeginn im Jahr 2004 darstellt.

Großen Einfluss auf die Arbeitsmarktprognozen für das Jahr 2016 hat die Entwicklung der Zuwanderungsströme nach Deutschland. Für dieses Jahr rechnet die Bundesregierung insgesamt mit einer Zahl von 1.000.000 Asylsuchenden. Auch für 2016 geht man zunächst von dieser Anzahl aus. Diese Migrationszuwächse haben direkten Einfluss auf das Erwerbspersonenpotenzial. Zwar erhalten nicht alle Asylsuchenden direkten Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt und ein großer Teil dieser Personen muss Deutschland aufgrund aufenthaltsrechtlicher Bestimmungen wieder verlassen, dennoch



wird das Erwerbspersonenpotenzial bis Ende 2015 um 324.000 Personen im Jahresdurchschnitt steigen. Für 2016 rechnet man aufgrund anhaltend hoher Migration mit einer weiteren Steigerung um 610.000 Personen. Somit übersteigt voraussichtlich der Effekt der Zuwanderung die demographische Entwicklung und den sich daraus ergebenden Rückgang an potenziellen Erwerbspersonen.

Untersuchungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zeigen, dass die Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren um 50 % steigt. Gemessen wird dies an der Beschäftigtenquote, die im Jahr des Zuzugs bei 10 % und nach fünf Jahren bei 50 % liegt. Für 2016 ist zunächst somit von einem Anstieg der Zahl der Arbeitslosen aufgrund der Zuzüge von Flüchtlingen auszugehen. Dieser wird bezogen auf die Personengruppe der Ausländer/Migranten auf +130.000 Personen geschätzt.

Positive konjunkturelle Entwicklungen federn diesen Anstieg der Arbeitslosen durch den Faktor des Zuzugs von Flüchtlingen wieder ab. Insgesamt wird die Arbeitslosigkeit in Deutschland nach Berechnungen des IAB im Jahresdurchschnitt 2016 leicht auf 2,87 Millionen Personen steigen (+73.000 Personen). Dies ist ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 %. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich um 0,1%-Punkte auf 6,5 % steigen. Hiervon ist im Wesentlichen der steuerfinanzierte Rechtskreis SGB II betroffen, auf den ein Anstieg von ca. 64.000 Personen entfällt.

Betrachtet man die dargestellten Prognosen der Beschäftigten- und Arbeitslosenentwicklung auf regionaler Ebene, so spiegeln sich die beschriebenen Szenarien auch auf Landesebene wider. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit wird für Niedersachsen sogar in größerem Umfang vorhergesagt. Derzeit sind in Niedersachsen im Jahresdurchschnitt 258.400 Personen arbeitslos gemeldet. Das IAB prognostiziert einen Anstieg der Arbeitslosigkeit in Niedersachsen um 5,0 % (+12.800 Personen). Im Rechtskreis SGB II fällt dieser Anstieg sogar höher aus und beträgt 6,6 % (+11.600 Personen).

Im Agenturbezirk Oldenburg-Wilhelmshaven, dem der Landkreis Friesland angehört, sind aktuell im Jahresdurchschnitt 2015 28.100 Personen arbeitslos gemeldet. Der prognostizierte Mittelwert der Wachstumsrate der Arbeitslosigkeit beträgt für 2016 3,6 %, was einem Anstieg der Arbeitslosenzahl auf 29.100 entspricht (Quelle: IAB, „Regionale



Arbeitsmarktprosagen der Arbeitslosen und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten“, Ausgabe 2/2015).

Bezogen auf die regionale Arbeitskräftenachfrage stellt die Statistik über die gemeldeten Stellen der Bundesagentur für Arbeit auf Agenturbezirksebene einen Indikator für den Arbeitskräftebedarf dar.

Im September 2015 sind 4.790 Stellen im Bestand des Agenturbezirks Oldenburg-Wilhelmshaven gemeldet. Diese gemeldeten Arbeitsstellen umfassen sozialversicherungspflichtige und geringfügige Stellen sowie Praktika- und Traineeestellen.

Den mit Abstand größten Anteil an Stellen bildet der Wirtschaftsabschnitt N "Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen". Hier sind im September 1.869 Stellen gemeldet, von denen 84 % (1.568 Stellen) in den Bereich "Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften" fallen. Gemessen an allen Stellen beträgt der Anteil der Stellen von Personaldienstleistern somit 33 %. Dies verdeutlicht weiterhin den hohen Stellenwert von "Zeitarbeit" in Bezug auf die Vermittlungsarbeit. Die Integrationsfachkräfte des Jobcenters Friesland haben in 2015 die Möglichkeit einer Beschäftigungsaufnahme in diesem Wirtschaftsabschnitt noch weiter in den Fokus ihrer Vermittlungsarbeit genommen und konnten hiermit gute Erfolge erzielen. Der Arbeitgeberservice hat seine Kontakte zu Personaldienstleistern weiter ausgebaut. Regelmäßig werden die Personaldienstleister seitens des Arbeitgeberservices zu Vorstellungsrunden und Infoveranstaltungen in das Jobcenter Friesland eingeladen. Hierüber wird ein direkter persönlicher Kontakt zwischen Arbeitgeber und Bewerber hergestellt. Auch für das Jahr 2016 wird dieser Wirtschaftsabschnitt einen hohen Stellenwert in Bezug auf die Vermittlungsbemühungen haben.

Weitere Wirtschaftsabschnitte mit einer hohen Arbeitskräftenachfrage im regionalen Agenturbezirk sind die Abschnitte G "Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (9,6 %), Q "Gesundheits- und Sozialwesen (12,8 %)", I "Gastgewerbe (7,6 %)", F "Baugewerbe (6,4 %)" und C "Verarbeitendes Gewerbe (6,0 %)".



Die folgende Tabelle zeigt den Bestand der gemeldeten Arbeitsstellen nach Wirtschaftsabschnitten im September 2015:

Wirtschaftsabschnitte	Bestand
Insgesamt	4.790
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	38
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	*
Verarbeitendes Gewerbe	286
Energieversorgung	*
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	35
Baugewerbe	306
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	458
Verkehr und Lagerei	185
Gastgewerbe	366
Information und Kommunikation	39
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	28
Grundstücks- und Wohnungswesen	9
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	183
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.869
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	116
Erziehung und Unterricht	49
Gesundheits- und Sozialwesen	617
Kunst, Unterhaltung und Erholung	40
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	141
Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	9

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Gemeldete Arbeitsstellen, Oktober 2014

* Aus Datenschutzgründen der stat. Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.



Stellen im Gastgewerbe sowie in der Unterhaltung und Erholung spielen aufgrund der Küstennähe und dem damit in Verbindung stehenden Tourismus eine wichtige Rolle in Bezug auf die Vermittlungsarbeit des Jobcenters Friesland.

In den Monaten März bis Mai ist die saisonale Arbeitskräftenachfrage in diesen Branchen stark erhöht. Auch in 2015 konnte diese Nachfrage nicht in Gänze befriedigt werden. Ein Grund hierfür ist die bereits beschriebene nichtpassende Struktur von Angebot und Nachfrage. Oftmals sind die Arbeitszeiten in der Gastronomie nicht attraktiv und können nicht mit dem Alltag des Bewerbers vereinbart werden. Hier gilt es bezüglich der Ausrichtung der Vermittlungsarbeit, auch in 2016 weitere Beschäftigungsmöglichkeiten zu akquirieren und mit den Akteuren des Hotel- und Gaststättengewerbes eng und vertrauensvoll zusammenzuarbeiten.

Der Arbeitgeberservice des Jobcenters Friesland wird seine Arbeit in diesem Feld weiter ausweiten, um insbesondere arbeitslose Personen, die eine Stelle im Helferbereich suchen, für eine Tätigkeit in diesem wichtigen Wirtschaftsbereich zu gewinnen. Ebenfalls saisonale Beschäftigungsmöglichkeiten mit Stellen im Helferbereich bietet die Landwirtschaft sowie der Garten- und Landschaftsbau.

Einen besonderen Tätigkeitsschwerpunkt wird das Jobcenter auch auf die gezielte Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt legen und sieht hierin auch eine Chance, Bedarfe von Arbeitgebern insbesondere in sog. Mangelberufen zu decken.

Für den regionalen Arbeitsmarkt in Friesland ist im kommenden Jahr mit einem Anstieg der Arbeitskräftenachfrage seitens der Unternehmen zu rechnen. Aufgrund der guten Auftragslage seitens der Industrie steigt auch der Personalbedarf im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung / Personaldienstleistung. Im Besonderen ist hier für das verarbeitende Gewerbe am Standort Friesland mit Beschäftigungszuwächsen zu rechnen. Diese beziehen sich vorwiegend auf Stellen für Fachkräfte. Insgesamt lag der Anteil der gemeldeten Stellen der Arbeitnehmerüberlasser / Personaldienstleister an allen Stellen in Friesland auch in 2014 bei über 50 %. Von einem weiterhin hohen Anteil ist auch für 2016 auszugehen.

Das bundesweit prognostizierte Wachstum der Beschäftigtenzahlen im Dienstleistungsbereich lässt sich auch auf den regionalen Arbeitsmarkt in Friesland übertragen. Bereits in den Vorjahren ist der Personalbedarf der beiden in Friesland ansässigen großen Unternehmen der Callcenterbranche "Arvato Direct Services



Wilhelmshaven GmbH" und "Sykes Enterprises Support Services B.V. & Co. KG" kontinuierlich gewachsen.

Der Handel in Friesland wird in 2016 mit einem Beschäftigungszuwachs rechnen dürfen. Das in Friesland ansässige Handelsunternehmen „Reichelt Elektronik“, welches hauptsächlich den Internethandel mit Elektronikgütern bedient, investiert sieben Millionen Euro in einen Erweiterungsbau. Die Logistikkapazität wird sich mit dieser Erweiterung verdoppeln und weitere 100 Arbeitsplätze werden geschaffen. Daneben werden auch im Bürobereich weitere Beschäftigungsmöglichkeiten entstehen.

Der Wirtschaftsbereich „Verkehr und Lagerei“ wird langfristig Beschäftigtenzuwächse verbuchen können. Das Logistikunternehmen „Nordfrost“, dessen Europazentrale im Landkreis Friesland ansässig ist, wird sich langfristig vergrößern. Aktuell beschäftigt Nordfrost am Standort Schortens 180 Mitarbeiter von weltweit 2.500. Mit dem Bau eines weiteren Verwaltungsgebäudes soll die Mitarbeiterkapazität um weitere 160 steigen. Neueinstellungen werden in 2016 erwartet.

Mit weiteren Ansiedlungen von Unternehmen der Logistikbranche ist aufgrund der Nähe zum Jade-Weser-Port, dessen Umschlag sich in 2015 stark erhöht hat, zu rechnen.

Es ist davon auszugehen, dass der JadeWeserPort in 2016 erstmalig wieder neue Arbeitsplätze bietet. Firmenansiedlungen sind hier für 2016 zu erwarten, deren Personalbedarf den zuständigen Jobcentern gemeldet wird.

Kundenstruktur

Etwa 70% der Leistungsberechtigten des Jobcenters Friesland sind erwerbsfähig und werden von den Integrationsfachkräften eng betreut.

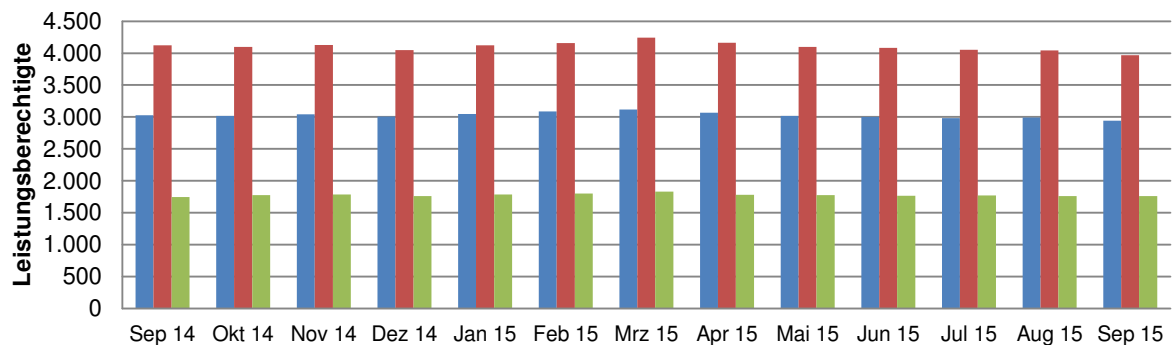
Seit Einführung des SGB II im Jahr 2005 ist es dem Jobcenter Friesland gelungen, den Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sukzessiv abzubauen.

Im September 2015 wurde die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Vergleich zum Vorjahresmonat um 3,8 % reduziert.

Die folgende Tabelle zeigt die Struktur der Leistungsberechtigten in Bezug auf das Merkmal der Erwerbsfähigkeit sowie die Bedarfsgemeinschaften:



Leistungsberechtigte im SGB II

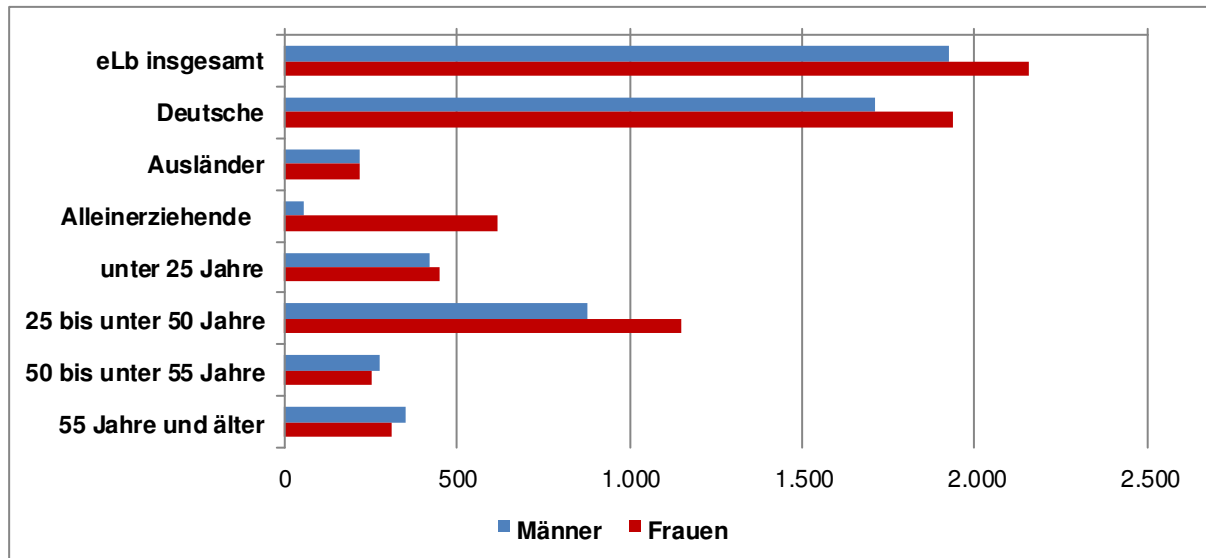


	Sep 14	Okt 14	Nov 14	Dez 14	Jan 15	Feb 15	Mrz 15	Apr 15	Mai 15	Jun 15	Jul 15	Aug 15	Sep 15
BG	3.027	3.015	3.040	3.006	3.048	3.085	3.116	3.069	3.015	3.004	2.984	2.993	2.940
eLb	4.124	4.097	4.130	4.046	4.124	4.157	4.243	4.165	4.096	4.084	4.053	4.043	3.966
neLb	1.747	1.774	1.787	1.758	1.785	1.800	1.832	1.781	1.773	1.764	1.771	1.761	1.762

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktreport für Kreise und kreisfreie Städte, Dezember 2014 bis September 2015



Um die Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten analysieren zu können, ist eine Unterscheidung nach soziodemografischen Merkmalen hilfreich:



Quelle: Statistik der Bundesagentur, Arbeitsmarktreport für Kreise und kreisfreie Städte, September 2015 (Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten)

Etwa 53% der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Juni 2015 waren Frauen.

Bezogen auf die Altersklassen ist der Anteil der Frauen mit knapp 57 % bei den 25- bis unter 50-Jährigen am höchsten. Im Alter unter 25 Jahre sind 51 % weiblichen Geschlechts. Ab einem Alter von 50 Jahren überwiegt der Anteil der Männer in diesen Altersklassen.

Die Integrationsarbeit des Jobcenters Friesland richtet sich verstärkt auch an Frauen. Hierbei sollen auch weiter die Alleinerziehenden im Fokus der vermittlerischen Bemühungen in 2016 stehen. Knapp 92 % der Alleinerziehenden sind weiblichen Geschlechts.

Eine qualifizierte Integrationsarbeit setzt voraus, dass der jeweilige individuelle Handlungsbedarf des Kunden bestimmt, und die sich daraus ergebende, notwendige Begleitung und Unterstützung bei der Integration bzw. die Heranführung an den Arbeitsmarkt analysiert wird.

Um eine derartige anspruchsvolle Vermittlungsarbeit im Jobcenter Friesland einheitlich anwenden zu können, basiert die Arbeit im Integrationsbereich auf einem Beratungskonzept der Bundesagentur für Arbeit, dem sogenannten 4-Phasen-Modell,



das bereits vor der Zulassung als kommunaler Träger im Jobcenter Friesland praktiziert wurde.

Dieses Modell findet für sämtliche Kunden Anwendung, für die eine integrationsbegleitende Beratung und Vermittlung geleistet wird.

Im Rahmen des 4-Phasen-Modells nehmen die Integrationsfachkräfte die Zuordnung der Kunden zu einer von insgesamt sechs Profillagen vor. Die Markt-, Aktivierungs- und Förderprofile bilden dabei die integrationsnahen Profillagen. Entwicklungs-, Stabilisierungs- und Unterstützungsprofile beschreiben komplexe Profillagen. Hier ist eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt zunächst noch nicht absehbar. Kunden mit einer dieser Profillagen lassen sich als "integrationsfern" beschreiben.

Im September 2015 ergibt sich folgende Verteilung der Profillagen für die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten:

	Bestand	Anteil in %	davon unter 25 Jahre	Anteil in %	davon über 50 Jahre	Anteil in %
Gesamt	3.950	100,0	798	100,0	1.156	100,0
Integrationsnahe Profillagen	503	12,7	89	11,2	92	8,0
...Marktpprofil	20	0,5	8	1,0	3	0,3
...Aktivierungsprofil	49	1,2	6	0,8	4	0,3
...Förderprofil	434	11,0	75	9,4	85	7,4
Komplexe Profillagen	2.247	56,9	117	14,7	930	80,4
...Entwicklungsprofil	988	25,0	57	7,1	274	23,7
...Stabilisierungsprofil	730	18,5	32	4,0	422	36,5
...Unterstützungsprofil	529	13,4	28	3,5	234	20,2
Sonstige Profillagen	1.200	30,4	592	74,2	134	11,6
...Z: Zuordnung nicht erforderlich	848	21,5	525	65,8	56	4,8
...N: noch nicht vergeben	76	1,9	45	5,6	5	0,4
...I: Integriert, aber hilfebedürftig	276	7,0	22	2,8	73	6,3

Quelle: Interne Auswertung OPEN/Prosoz Controllingtool

Es zeigt sich, dass mehr als die Hälfte der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten aufgrund multipler Vermittlungshemmnisse wahrscheinlich innerhalb der nächsten zwölf Monate nicht in den Arbeitsmarkt integriert werden können. Dieser Anteil wird sich voraussichtlich weiter erhöhen. Bei lediglich 12,7 % der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist eine Beschäftigungsaufnahme innerhalb eines Jahres möglich, wobei der Anteil der Personen mit keinem Vermittlungshemmnis (Marktpprofil) oder einem nur geringen Hemmnis (Aktivierungsprofil) gering ist (1,7 %).



Bei 30,4 % der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten besteht kein zeitlicher Zusammenhang zu einem Eintritt in eine Beschäftigung, da sie entweder im Rahmen ihrer Möglichkeiten bereits integriert sind oder dem Arbeitsmarkt derzeit nicht zur Verfügung stehen (Leistungsberechtigte mit Profillage „Z: Zuordnung nicht erforderlich“).

Bei den unter 25-Jährigen ist der Anteil der Personen mit der Profillage „Z: Zuordnung nicht erforderlich“ besonders hoch. Darunter verbergen sich beispielsweise Jugendliche, die aufgrund eines Schulbesuches derzeit nicht aktivierbar sind. Bei den über 50-jährigen Leistungsbezieherinnen ist der Anteil der Personen mit einer komplexen Profillage auffällig hoch. Bei 80 % der Personen in dieser Altersklasse ist eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt kurz- oder auch mittelfristig nicht zu erwarten.

Mehr als 60 % der eLb sind Langzeitleistungsbezieher. Analog der Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten konnte das Jobcenter Friesland ebenfalls den Bestand der Langzeitleistungsbezieher in den vergangenen Monaten verringern.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der LZB seit Oktober 2014.

	Okt 14	Nov 14	Dez 14	Jan 15	Feb 15	Mrz 15	Apr 15	Mai 15	Jun 15	Jul 15	Aug 15	Sep 15
LZB im Bezugsmonat	2.593	2.627	2.609	2.607	2.593	2.596	2.590	2.573	2.581	2.590	2.598	2.558
LZB im Bezugsmonat des Vorjahres	2.678	2.680	2.671	2.687	2.709	2.696	2.681	2.653	2.671	2.656	2.599	2.609
Veränderung des Bestands an LZB	-3,2	-2,0	-2,3	-3,0	-4,3	-3,7	-3,4	-3,0	-3,4	-2,5	-0,0	-2,0

Quelle: BMAS, Kennzahlentool, Stand Oktober 2015



Im Vordergrund der Betrachtung der Kundenstruktur stehen die Daten zur Arbeitslosigkeit. Diese sind insbesondere aufgrund ihres hohen Stellenwertes in der Öffentlichkeit von wesentlicher Bedeutung.

Die statistische Erhebung der Daten zur Arbeitslosigkeit erfolgt monatlich an einem bestimmten Stichtag - etwa in der Mitte eines Kalendermonats.

Die folgende Tabelle zeigt die Struktur der Arbeitslosen im September 2015:

	Bestand	Anteil
Gesamt	1.585	100,0%
Männer	830	52,4%
Frauen	755	47,6%
15 bis unter 25 Jahre	93	5,9%
dar. 15 bis unter 20 Jahre	21	1,3%
50 Jahre und älter	538	33,9%
dar. 55 Jahre und älter	281	17,7%
Langzeitarbeitslose	714	45,0%
Schwerbehinderte	100	6,3%
Ausländer	185	11,7%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Aktuelle Daten zum Arbeitsmarkt, September 2015

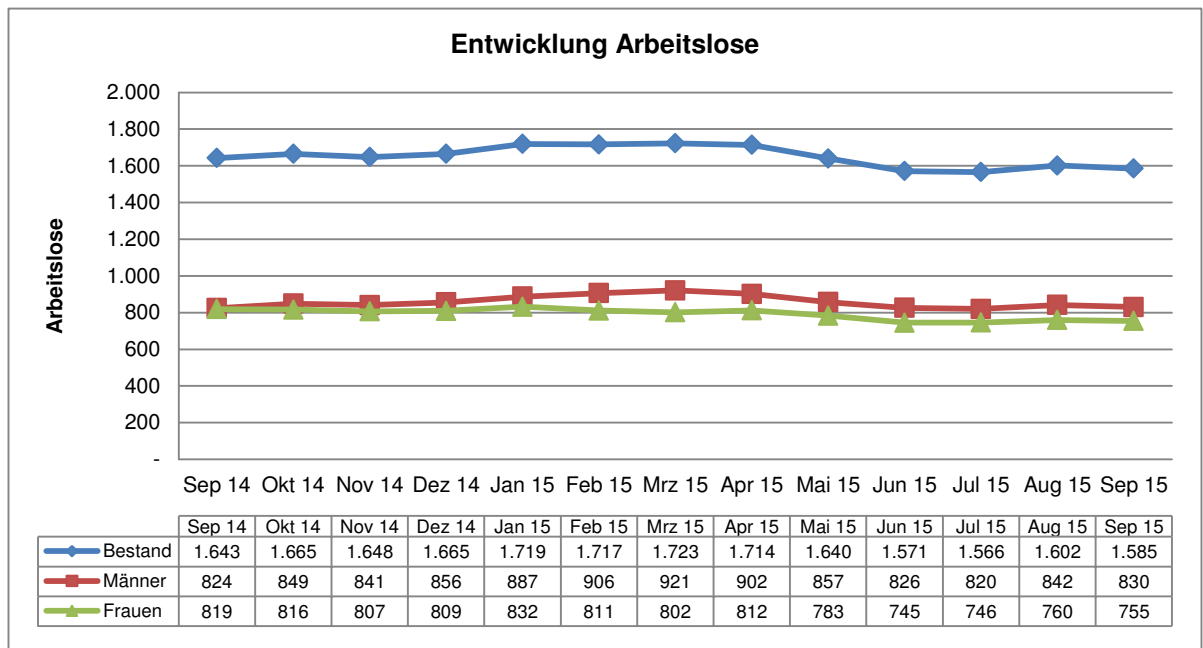
Anders als bei der Verteilung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Geschlecht ist bei den Arbeitslosen der Anteil an Männern gegenüber den Frauen geringfügig höher. Dieser beträgt 52,4 %. Grund hierfür ist, dass ein größerer Anteil Frauen aktuell nicht arbeitslos gemeldet ist, da dieser aufgrund der Betreuung eines Kindes unter drei Jahren dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung steht (§ 10 SGB II).

Mehr als 30 % der Arbeitslosen im Jobcenter Friesland sind älter als 50 Jahre. Nach dem Wegfall des Sonderprogramms „Beschäftigungsinitiative 50 +“ wird dieser Kundenkreis wieder in die Regelbetreuung zu überführen sein. Die bisher für die besonders intensive Betreuung dieser Klientel zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel entfallen in 2016.

Der Anteil der Jugendlichen an den Arbeitslosen ist im Jobcenter Friesland dagegen relativ gering und beträgt im September 2015 5,9 %. Die Jugendarbeitslosenquote beträgt 1,6 %, was einer der niedrigsten Quoten in Niedersachsen entspricht.



Die Entwicklung der Arbeitslosen seit September 2014 zeigt die folgende Abbildung:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Aktuelle Daten zum Arbeitsmarkt, September 2015

Im Vergleich zum Vorjahresmonat konnte die Zahl der Arbeitslosen um 58 reduziert werden, dies entspricht einer prozentualen Veränderung von -3,5 %.

Die aktuellen Arbeitslosenzahlen bewegen sich auf einem sehr niedrigen Niveau. Wie in Kapitel 1.1 beschrieben wird sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene ein Anstieg der Zahl der Arbeitslosen im kommenden Jahr prognostiziert.

Die guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des vergangenen Jahres haben dazu beigetragen, Leistungsberechtigte des Jobcenters Friesland nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Darstellung der Profillagen verdeutlicht demgegenüber aber, dass immer mehr Leistungsberechtigte multiple Hemmnisse aufweisen, was einen Abbau der Leistungsbezieher in der bisher erfolgten Größenordnung in Zukunft erschweren wird. Die in 2016 erwarteten Beschäftigungszuwächse in der Region bieten zwar Möglichkeiten der Integration von SGB-II-Leistungsbeziehern in den Arbeitsmarkt, dies kompensiert allerdings nicht den Zustrom an Flüchtlingen, so dass ein deutlicher Anstieg der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Jobcenter Friesland angenommen wird. Ein Abbau an Langzeitleistungsbezieher wird nur durch gezielte Förderung dieses Personenkreises möglich sein.



2.3. Finanzielle Ausstattung des Jobcenters

Der vorläufige Haushaltsansatz für 2016 sieht folgende finanzielle Mittel für den Eingliederungsbereich und für das Verwaltungskostenbudget vor:

Demnach sollen dem Jobcenter Friesland 3.084 Mio. € für die Bewirtschaftung der **Eingliederungsleistungen** zugeteilt werden. Dies sind 1,9 % mehr Ausgabemittel als 2015.

Für die **Verwaltungskosten** werden dem Jobcenter Friesland voraussichtlich 3.867 Mio. € zugeteilt. Dieser Betrag entspricht einer um 0,2 % reduzierten Mittelzuteilung im Vergleich zum Vorjahr.



3. Ziele und Strategien in Bezug auf die arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Der Handlungsbedarf der Arbeitsmarktpolitik des Jobcenters Friesland wird auch 2016 darin bestehen, die bestehende strukturelle Arbeitslosigkeit, die vorwiegend im SGB II-Bereich vorzufinden ist, zu reduzieren.

Strukturelle Arbeitslosigkeit ist dadurch gekennzeichnet, dass vorhandene Strukturmerkmale der Arbeitslosen wie beispielsweise das Merkmal der Qualifikation nicht mit den nachgefragten Merkmalen der Unternehmen übereinstimmen. In diesem „Mismatching“ liegt das höchste Risiko der Langzeitarbeitslosigkeit sowie dem demzufolge im SGB II bestehenden Langzeitleistungsbezug.

Ziel des Jobcenters Friesland in 2015 wird es daher sein,

- **Langzeitarbeitslosigkeit** zu vermeiden und abzubauen,
 - **Langzeitleistungsbezug** zu vermeiden und zu reduzieren,
 - mittels **Qualifizierungsmaßnahmen** der strukturellen Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken
- sowie
- **Zielgruppen** entsprechend ihrer Strukturen so zu fördern, dass sich ihre Chancen auf Integration in den ersten Arbeitsmarkt verbessern bzw. eine Integration kurzfristig erfolgen kann.

Im Fokus der Vermittlungsarbeit werden in 2016 die Zielgruppen der Migranten, insbesondere der neu zugezogenen Flüchtlinge, der „jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss“ sowie der „Alleinerziehenden“ stehen.

Das Jobcenter Friesland rechnet in 2016 mit ungefähr 200 Neuzugängen von ausländischen Personen in den Rechtskreis SGB II. Dies ist der Personenkreis derjenigen Flüchtlinge, die aufgrund ihres Herkunftslands eine Bleibeperspektive und somit Zugang zum Arbeitsmarkt erhalten. Die Integration dieser Personengruppe in den Arbeitsmarkt wird eine wesentliche Kernaufgabe des Vermittlungsgeschäftes 2016 ausmachen.

Mehr als die Hälfte der Kunden des Jobcenters Friesland verfügen über keinen Berufsabschluss. Insbesondere für die benannte Zielgruppe der „jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss“ führt dies langfristig zu einer Verfestigung der Arbeitslosigkeit in jungen Jahren, welche dieser Zielgruppe die Chancen auf Integration in den Arbeitsmarkt mit zunehmender Dauer der Arbeitslosigkeit nimmt.



Das Bestreben des Jobcenters Friesland wird daher darin liegen, die Personengruppe der jungen Erwachsenen entsprechend der Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Die Nutzung des arbeitsmarktpolitischen Instrumentes der „Förderung der beruflichen Weiterbildung“ gemäß § 16 Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) i.V.m. § 81 Sozialgesetzbuch Drittes Buch (SGB III) soll in 2015 verstärkt in Anspruch genommen werden.

Der Personengruppe der Alleinerziehenden gelingt die Überwindung der Hilfebedürftigkeit seltener und langsamer als anderen von Arbeitslosigkeit betroffenen Gruppen. Für diesen Personenkreis steht nicht zwingend das Kriterium der fehlenden Qualifikation als Hemmnis im Vordergrund, sondern vielmehr die nicht ausreichenden Kinderbetreuungsmöglichkeiten bzw. das fehlende Angebot der zeitlich passenden Arbeitsplätze. Um insbesondere den Verlust der arbeitsmarktlichen Kompetenzen zu vermeiden, soll soweit möglich auch die Aktivierung während der Elternzeit intensiviert werden. Es gilt, das Potential dieser Personen zu nutzen, da oftmals nur die fehlende Kinderbetreuung eine Integration in Erwerbstätigkeit nicht zulässt. Zudem muss die Akquise von passenden Arbeitsstellen für diesen Personenkreis ausgebaut werden. Hier ist es erforderlich, die Arbeitgeber für diese teilweise gut ausgebildete Personengruppe zu sensibilisieren.

Neben den benannten Zielgruppen setzt das Jobcenter Friesland weitere Schwerpunkte in Bezug auf die Vermittlung der

- Älteren
- Behinderten und Rehabilitanden
- Frauen
- Jugendlichen (Unter 25-jährigen)
- Langzeitarbeitslosen und Langzeitleistungsbezieher

Die zur Verfügung stehenden arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB II und SGB III werden in vollem Umfang für die benannten Personengruppen genutzt, wobei hier der Fokus auf den Bereich der beruflichen Weiterbildung sowie auf den Bereich der Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung gesetzt wird.



4. Organisatorische Veränderungen

Das Jobcenter Friesland plant für das Jahr 2016 keine organisatorischen Veränderungen, die Auswirkungen auf die Leistungen und Ergebnisse nehmen würden.

5. Analyse der Zielerreichung im Jahr 2015

Übersicht:

K1	Verringerung der Hilfebedürftigkeit
Veränderung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt	JFW + 3,7 %; JFW 14.188 € (Aufsetzpunkt JFW 2014 13.681 €)
K2	Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit
Integrationsquote	JFW - 1,00 %, JFW 31,7 % (Aufsetzpunkt JFW 2014 32,1 %)
K3	Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug
Veränderung Langzeitleistungsbezieher	JFW - 0,5 %, JFW 2.636 LZB (Aufsetzpunkt JFW 2014 2.649 LZB)

Bezogen auf das Monitoring des Ziels 1 „Verringerung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt“ ist nach aktueller Hochrechnung davon auszugehen, dass die maximale Steigerungsrate von 3,7 % unterschritten wird. Aufsetzpunkt für die maximale Steigerungsrate war der JFW 2014 im Ladestand WZ 0. Dieser betrug 13.681 Mio. €. Mit durchschnittlichen monatlichen Ausgaben der LLU in Höhe von 1,1 Mio. € in 2015 wird voraussichtlich in WZ 0 ein Betrag in Höhe von 13.600 € erreicht. Dies entspricht einer Veränderung gegenüber dem JFW des Vorjahres in Höhe von -0,6 %.

Für das Ziel 2 „Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit“ wurde für das Jahr 2015 festgelegt, das Ergebnis des Vorjahres um 1,0 % zu reduzieren. Die Integrationsquote des Jahres 2014 betrug 32,1 % (WZ 0). Zielwert für das Jahr 2015 ist demzufolge eine Integrationsquote in Höhe von 31,7 %.

Aufgrund verschiedenster initiiertter Vermittlungsaktivitäten und -aktionen konnte bereits innerhalb der ersten Jahreshälfte ein Plus an Integrationen verzeichnet werden. Auch der Bestand an eLb sank kontinuierlich. Ergebnis beider positiver Entwicklungen war eine Integrationsquote oberhalb des geplanten unterjährigen Solls. Bis Juni 2016 konnten bereits 689 Integrationen erzielt werden. Im Vorjahreszeitraum lag dieser Wert bei 596. Der Bestand an eLb lag im Juni 2015 bei 4.139, im Vorjahr bei 4.310. In der zweiten Jahreshälfte blieben die monatlichen Ergebnisse bezüglich der Integrationen bislang unterhalb der Planwerte,



jedoch liegt die Integrationsquote aufgrund des hohen Rückgangs an eLb sowie der starken Ergebnisse der Vormonate weiterhin im Soll.

Nach aktuellen Hochrechnungen ist davon auszugehen, dass das Jobcenter Friesland eine Integrationsquote von 33,0 % erreichen wird (WZ 0 Dezember). Diese läge 2,7 % über dem Ergebnis des Vorjahres und 3,9 % über dem Planwert für 2015.

Die Entwicklung des Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern liegt im Jahresverlauf 2015 über den erwarteten Ergebnissen. Als Ziel bezogen auf die Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug wurde definiert, den Bestand 2014 (WZ 0) um 0,5 % zu reduzieren. Ausgehend von einem JFW 2014 in Höhe von 2.649 LZB soll in 2015 eine durchschnittliche Bestandsgröße von 2.636 LZB erreicht werden.

Die operativen Maßnahmen des Jobcenters Friesland zeigten im gesamten Jahresverlauf Erfolge, so dass eine Bestandsreduzierung in höherem Umfang erfolgt ist. Durchschnittlich liegt diese bei 3,4 %.

Zum Jahresende 2015 wird ein durchschnittlicher Bestand in Höhe von 2.575 LZB prognostiziert. Dies entspricht einer Reduzierung um 2,8 % (WZ 0 Dezember).



6. Angebotswert 2015

Für das Ziel 1 "Veränderung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt" wird auch in 2015 auf eine quantitative Zielwertfestlegung verzichtet. Vielmehr steht hier ein intensives Monitoring im Vordergrund, das die Entwicklung der Kennzahl fortlaufend über das Jahr beobachtet.

Bezogen auf die Ziele "Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit" und "Vermeidung von langfristigen Leistungsbezug" werden konkrete Zielwerte vereinbart, die durch Veränderungsraten beschrieben werden.

Die Jobcenter berechnen im Rahmen der Zielplanung 2016 dezentral die erwartete Höhe der Veränderungsraten und unterbreiten dem Land entsprechende Angebotswerte. Die Zielwerte stellen somit die angestrebte prozentuale Veränderung des JFW 2016 im Vergleich zum JFW des Vorjahres dar. Aufsetzpunkt sind die Ergebnisse des JFW 2015 in der Wartezeit 0.

6.1. Verringerung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt

Leistungen im Sinne der Kennzahl sind die um das angerechnete Einkommen verminderten Bedarfe einer Bedarfsgemeinschaft. Sanktionen der Bedarfsgemeinschaft werden dabei nicht berücksichtigt.

Die Leistungen zum Lebensunterhalt setzen sich gemäß § 4 Abs. 1 der RVO zu § 48a SGB II aus folgenden Leistungen zusammen:

- Arbeitslosengeld II-Regelbedarf (§ 20),
- Sozialgeld-Regelbedarf und Mehrbedarfe (§ 23),
- Mehrbedarfe (§ 21),
- Einmalleistungen (§ 24 Abs. 1)

In Bezug auf die Prognose der Veränderungen der Leistungen zum Lebensunterhalt (LLU) ist die gesetzliche Änderung zum Regelbedarf ab 01.01.2016 in die Berechnung aufzunehmen. Nach § 20 Absatz 5 Satz 1 SGB II werden die Regelbedarfe nach § 20 Absatz 2 bis 4 sowie nach § 23 Nr. 1 SGB II jeweils zum 1. Januar eines Jahres entsprechend § 28a SGB XII in Verbindung mit der Verordnung nach § 40 Satz 1 Nr. 1 SGB XII angepasst.



Die nachstehende Tabelle stellt die Veränderungen der ab Januar 2016 gültigen Regelbedarfsanpassung dar:

Regelbedarf für:	bis 31.12.2015	ab 01.01.2016	Erhöhung
Alleinstehende / Alleinerziehende	399 €	404 €	5 €
Paare innerhalb einer Bedarfsgemeinschaft	360 €	364 €	4 €
Erwachsene im Haushalt anderer	320 €	324 €	4 €
Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahre	302 €	306 €	4 €
Kinder von 6 bis unter 14 Jahre	267 €	270 €	3 €
Kinder von 0 bis unter 6 Jahre	234 €	237 €	3 €

Um den durch die Regelbedarfsanpassung zu erwartenden Anstieg für das Jahr 2016 zu beziffern, ist zunächst eine Analyse der Struktur der Bedarfsgemeinschaften vorzunehmen.

Leistungsempfänger September 2015	Anzahl Personen
Leistungsempfänger gesamt	5.839
Alleinstehende / Alleinerziehende	2.259
Paare innerhalb einer Bedarfsgemeinschaft	1.308
Erwachsene im Haushalt anderer	221
Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahre	442
Kinder von 6 bis unter 14 Jahre	893
Kinder von 0 bis unter 6 Jahre	716

Quelle: Interne Auswertung OPEN/Prosoz Controllingtool

Für die Prognose der Leistungen zum Lebensunterhalt soll mit den vorliegenden Daten zur Struktur der Leistungsempfänger eine Pauschale für die Regelbedarfserhöhung gebildet werden. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass für das kommende Jahr aufgrund des Flüchtlingsstroms mit einem Zuwachs von Personen in den Bedarfsgemeinschaften gerechnet wird. Im Verlaufe des Jahres 2016 wird erwartet, dass in Friesland etwa 300 Flüchtlinge (Erwerbsfähige und nicht Erwerbsfähige) Zugang zum SGB-II-Bezug erhalten. Zugrunde gelegt werden für Juli bis September 2015 vorläufige Daten mit Datenstand September, bei den Daten von Oktober bis Dezember 2015 handelt es sich um geschätzte Werte. Für die Berechnung wird eine lineare Steigerung der Zahl der Leistungsempfänger angenommen.



	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul*	Aug*	Sep*	Okt*	Nov*	Dez*	Mittelwert
Personen in BG 2015	5.909	5.957	6.075	5.946	5.869	5.848	5.824	5.804	5.728	5.800	5.800	5.800	5.863
Personen in BG 2016 - Hochrechnung	5.934	6.007	6.150	6.046	5.994	5.998	5.999	6.004	5.953	6.050	6.075	6.100	6.026
Veränderung abs.	25	50	75	100	125	150	175	200	225	250	275	300	163
Veränderung in %	0,4	0,8	1,2	1,7	2,1	2,6	3,0	3,4	3,9	4,3	4,7	5,2	2,8

* Vorläufige Daten, Datenstand September 2015 und geschätzte Werte Oktober bis Dezember

Auf Grundlage der getätigten Annahmen läge der Durchschnittsbestand der Leistungsempfänger in 2016 bei 6.026 Personen.

Mit diesem Durchschnittswert und den zuvor ermittelten Anteilen aus der Struktur der Leistungsempfänger ergibt sich folgende Formel zur Berechnung der Regelsatzerhöhung als monatlichen Pauschalbetrag:

$$6.026 \times \left[\frac{2.259 \cdot 5 + 1.971 \cdot 4 + 1.609 \cdot 3}{5.839 \text{ (Leistungsberechtigte September 2015)}} \right] = 24.775 \text{ €}$$

Die weitere Berechnung für das Jahr 2016 erfolgt auf der Grundlage folgender Annahme:

- Die Summe der LLU im Berichtsmonat wurde für die Monate Juli bis Dezember 2015 auf Basis der vorläufigen Zahlen vom September hochgerechnet. Daraus errechnen sich die Jahresfortschrittswerte (JFW) der LLU.

Für Dezember 2015 rechnet das Jobcenter Friesland mit Gesamtausgaben im JFW von 13.600.000 € (Wartezeit 0). Diese Summe bildet den Aufsetzpunkt zur weiteren Planung eines Angebotswertes für 2016.

Das Jobcenter Friesland rechnet damit, dass es in 2016 unter Berücksichtigung der Regelbedarfserhöhung ab 01.01.2016 sowie der Steigerung der Leistungsbezieher durch die Flüchtlingssituation seine Ausgaben erhöhen wird. Neben den laufenden Zu- und Abgängen der Leistungsbezieher, wird der Bestand um die Zahl an



„Flüchtlingszugängen“ keine Abgänge verzeichnen, da zunächst das Erlernen der deutschen Sprache im Vordergrund steht.

Es wird davon ausgegangen, dass die Summe der Ausgaben für die Leistungen zum Lebensunterhalt in 2016 um 4,9% steigen wird.

Die nachstehende Tabelle zeigt die eben beschriebene Berechnung:

Veränderung der LLU zum Vorjahr insgesamt: +4,9 %												
(Veränderung ohne Regelsatzanpassung ø 2,8%)												
	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
LLU im BM 2015 (in T€)	1.163	1.171	1.190	1.170	1.137	1.132	1.121	1.115	1.100	1.100	1.100	1.100
Σ LLU-JFW 2015 (in T€)	1.163	2.334	3.524	4.695	5.832	6.964	8.085	9.203	10.260	11.400	12.500	13.600
Veränderung zum Vorjahr	0,4%	0,8%	1,2%	1,7%	2,1%	2,6%	3,0%	3,4%	3,9%	4,3%	4,7%	5,2%
zzgl. Pauschale	24.775	24.775	24.775	24.775	24.775	24.775	24.775	24.775	24.775	24.775	24.775	24.775
Veränderung im BM gesamt	29.427	34.146	39.054	44.672	48.656	54.203	58.416	62.680	67.675	72.075	76.475	81.975
LLU im BM 2016 (in T€)	1.192	1.205	1.229	1.215	1.186	1.186	1.180	1.178	1.168	1.172	1.176	1.182
Σ LLU-JFW 2016 (in T€)	1.192	2.398	3.627	4.842	6.028	7.214	8.394	9.571	10.739	11.911	13.087	14.269
K1 JFW 2016	2,5	2,7	2,9	3,1	3,4	3,6	3,8	4,0	4,7	4,5	4,7	4,9



6.2. Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit

Für das Ziel 2 wird ein Zielwert vereinbart, der die Veränderungsrate der Kennzahl des Steuerungsziels beschreibt. Der Zielwert stellt somit die angestrebte prozentuale Veränderung der Integrationsquote bis zum Monat Dezember 2016 im JFW im Vergleich zur Integrationsquote bis zum Dezember 2015 im JFW dar.

Die Berechnung erfolgt auf Grundlage folgender Annahmen:

Das Jobcenter Friesland geht davon aus, den Bestand der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) im Jahresdurchschnitt nicht auf dem Niveau des Vorjahres halten zu können. Aufgrund der zu erwartenden Zugänge von Flüchtlingen, für die ein Bleiberecht anzunehmen ist, wird sich der Bestand im SGB II entsprechend erhöhen. Aktuell ist davon auszugehen, dass ca. 30 % der im Landkreis Friesland aufgenommenen Flüchtlinge einen Zugang zum SGB II aufgrund ihres Herkunftslandes erhalten werden. Für 2015 und 2016 wird zunächst mit rund 1200 Flüchtlingen, die im Landkreis Friesland verbleiben, gerechnet. Nach Abschluss des Asylverfahrens werden in etwa im Verlauf des Jahres 2016 300 Personen Zugang zum SGB II erhalten (+/- 100). Mit einer zügigen Integration dieser Personengruppe in den Arbeitsmarkt ist für 2016 noch nicht zu rechnen, da zunächst der Erwerb von Sprachkenntnissen im Vordergrund steht. In der Annahme, dass ca. ein Drittel dieser Personen nicht erwerbsfähig ist (Kind oder andere nicht erwerbsfähige Person), ist mit einem realen Anstieg des Bestandes an eLb um 200 zu rechnen.

Auf der Grundlage des aktuell hochgerechneten Wertes von durchschnittlich 4.050 eLb im Dezember 2015 ist im Folgejahr im Dezember von einem durchschnittlichen Bestand an eLb in Höhe von ca. 4.250 auszugehen. Weitere Zugänge in größerer Anzahl sind nicht abzusehen.

Die Anzahl der Integrationen im Berichtsmonat wurden für die Monate Oktober bis Dezember 2015 auf Basis der Statistikmeldung hochgerechnet. Hieraus errechnet sich der Jahresfortschrittswert der Integrationen. Mit diesen geschätzten Zahlen für Oktober bis Dezember 2015 ergibt sich zum Jahresende eine Integrationsquote von 33,0 % (Wartezeit 0).

Bei der Festlegung des Angebotswertes werden verschiedene Faktoren berücksichtigt. Im Verlauf des Jahres 2015 erzielte das Jobcenter Friesland ein sehr gutes Ergebnis. Es



zeigte sich, dass die Integration des noch zur Verfügung stehenden Kundenpotenzials zwar stark erschwert gewesen ist, mit gezielten Vermittlungsaktionen aber auch diejenigen aktiviert werden konnten, für die man eine kurz- bis mittelfristige Integration im Jahresverlauf so nicht angenommen hätte. Insbesondere der Ausbau der Zusammenarbeit mit Personaldienstleistern führte zu einer Markterweiterung, von der die Kunden des Jobcenters Friesland profitierten. Auch der Ausbau der individuellen Mobilität von Kunden machte Beschäftigungsaufnahmen möglich. Gezielte Projekte mit regionalen Arbeitgebern, die dem Jobcenter Friesland ihren Personalbedarf meldeten, führten ebenfalls zu einer Erhöhung der Vermittlungen.

Grundsätzlich ist für 2016 mit einer ähnlichen Entwicklung der Anzahl der Integrationen zu rechnen. Die wirtschaftlichen Gegebenheiten bleiben bestehen, von Ansiedlungen profitieren die Kunden des SGB II zunächst in 2016 nur in geringem Maße, da ihre Qualifikationen nicht nachgefragt werden.

Ausgehend von einem in 2016 steigendem Bestand an eLb (ø 4.250) und einer gleichbleibenden Anzahl an Integrationen wird sich die Integrationsquote im JFW 2016 entsprechend reduzieren:

Angebotswert	=	- 4,50 %
Prognose Integrationsquote 2015 (JFW)	=	33,0 %
Integrationsquote 2016 (JFW)	=	31,5 %
Ø eLb 2016	=	4.250
Integrationen 2016 (JFW)	=	1.340
Veränderung der Summe der Integrationen 2015 im Vergleich zum Vorjahr	=	0



Die nachstehende Tabelle zeigt das detaillierte Berechnungsbeispiel:

Prognose 2016 (Bestand eLb + 4,9 %)												
	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Σ Integrationen 2015 JFW	88	163	271	462	570	689	791	957	1.089	1.179	1.262	1.337
Integrationen BM 2015	88	75	108	191	108	119	102	166	132	90	83	75
Ø VM eLb 2015 JFW	4.046	4.085	4.109	4.143	4.147	4.139	4.130	4.115	4.094	4.067	4.060	4.050
Integrationsquote JFW 2015	2,2	4,0	6,6	11,2	13,7	16,6	19,2	23,3	26,6	29,0	31,3	33,0
Angebotswert												-4,50%
Soll 2016	1,9	4,0	6,7	10,6	13,1	15,8	18,3	22,4	25,5	27,8	29,7	31,5
Ø VM eLb 2016 JFW	4.245	4.286	4.311	4.346	4.351	4.342	4.333	4.317	4.295	4.266	4.259	4.249
Σ Integrationen 2016 JFW	80	170	290	460	570	685	795	965	1.095	1.185	1.265	1.337
Integrationen BM 2016	80	90	120	170	110	115	110	170	130	90	80	72



6.3. Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

Als Langzeitleistungsbezieher (LZB) werden erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), bezeichnet, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate hilfebedürftig nach dem SGB II waren.

Die Prognose der Veränderung des Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern bezieht sich auf den Jahresfortschrittswert des durchschnittlichen Bestands an Langzeitleistungs-beziehern. Der Angebotswert zum Ziel 3 setzt auf dem hochgerechneten durchschnittlichen Bestand an Langzeitleistungsbeziehern im Dezember 2015 auf (Wartezeit 0).

Mit den geschätzten Zahlen für Oktober bis Dezember ergibt sich zum Jahresende 2015 ein Jahresfortschrittswert von 2.575 Langzeitleistungsbeziehern.

Für das Jahr 2016 ist aufgrund der sich für das Jobcenter Friesland abzeichnenden Altersstruktur davon auszugehen, dass sich der Bestand an Langzeitleistungsbeziehern um 0,8 % erhöht. Hierbei wurden folgende demografischen Faktoren berücksichtigt:

- Zum einen ist zu erwarten, dass ein Teil der Personen, die in 2016 das 17. Lebensjahr vollenden, automatisch in den Langleistungsbezug "hineinwachsen". Für das Jobcenter Friesland geht die Statistik der Bundesagentur für Arbeit diesbezüglich von 83 Personen aus.
- Zudem sind Leistungsbezieher mit Vollendung des 63. Lebensjahres grundsätzlich verpflichtet, eine Altersrente vorzeitig in Anspruch zu nehmen (§ 12a Absatz 1 SGB II). Hier geht die BA-Statistik von 22 Personen aus, die den Langzeitbezug beenden werden.
- Hinzu kommen die Personen, die aufgrund ihres Regelrentenalters aus dem Leistungsbezug fallen. Dies ist eine geschätzte Zahl von 40. Es verbleibt somit ein geschätzter Anstieg von 0,8 % oder 22 Personen.

Demgegenüber ist die Entwicklung des Bestandes der vergangenen drei Jahre zu betrachten. Im Jahr 2013 lag der durchschnittliche Reduzierungswert bei 3,0 %. In 2014 ist es gelungen, den Bestand um durchschnittlich 2,8 % zu reduzieren. Für 2015 wird ein Rückgang des Bestandes an LZB um 3,0 % prognostiziert. Der kontinuierliche Abbau des Bestandes an LZB innerhalb der letzten drei Jahre in nahezu gleichbleibendem Umgang verdeutlicht, dass trotz des bestehenden Langzeitleistungsbezugs eine



Dynamik im Bestand vorhanden ist. Mit entsprechenden gezielt zum Einsatz kommenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und Aktivitäten gelingt es, auch diese Personengruppe in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Zudem wird dem Zugang in Langzeitleistungsbezug entgegengewirkt. Es werden seitens des Jobcenters Friesland gezielte operative Maßnahmen im Integrationsbereich zur Bestandsreduzierung vorgenommen, so dass eine bloße Übernahme des Wertes des altersbedingten Bestandsanstiegs von 0,8 % nicht realistisch ist.

Das Jobcenter Friesland geht auch für das Jahr 2016 von einem weiteren Rückgang der Zahl an LZB aus. Zwar wird nicht mit einer Reduzierungsgröße im Umfang der Vorjahre gerechnet, da die Klientel zunehmen schwieriger wird und sich Langzeitleistungsbezug verfestigt, doch von einem Rückgang in Höhe von 1,0 % kann nach aktuellen Schätzungen und vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der Struktur der eLb ausgegangen werden.

Ausgehend von einem Durchschnittsbestand in Höhe von 2.575 im Dezember 2015 (Wartezeit 0) ist eine Reduzierung um 26 LZB in 2016 erforderlich. Im Dezember 2016 sollte die Zahl der durchschnittlichen LZB bei einem Angebotswert von -1,0 % bei 2.549 liegen.

Angebotswert	= - 1,0 %
Ø Bestand LZB 2015 (JFW)	= 2.575
Ø Bestand LZB 2016 (JFW)	= 2.549
Veränderung LZB absolut	= - 26

Die nachstehende Tabelle zeigt das detaillierte Berechnungsbeispiel bei einem Angebotswert von -1,0 % Senkung:

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
LZB 2015 (Ø LZB JFW)	2.607	2.600	2.599	2.597	2.592	2.590	2.590	2.591	2.587	2.583	2.578	2.575
Angebotswert	1,00%	1,00%	1,00%	1,00%	1,00%	1,00%	1,00%	1,00%	1,00%	1,00%	1,00%	1,00%
Veränderung abs.	-26	-26	-26	-26	-26	-26	-26	-26	-26	-26	-26	-26
LZB 2016 JFW Soll	2.581	2.574	2.573	2.571	2.566	2.564	2.564	2.565	2.561	2.557	2.552	2.549



7. Fazit

Für das **Ziel K2 - Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit** - wird ein Angebotswert von - **4,50 %** unterbreitet. Nach aktueller Schätzung entspricht dies einer Integrationsquote von 31,5 % im Jahresfortschrittswert im Dezember 2016 (Wartezeit 0).

Für das **Ziel K3 - Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug** - wird eine Senkung des Bestandes um **-1,0 %** im Jahresdurchschnitt angeboten. Dies entspricht in absoluten Zahlen einem durchschnittlichen Bestand in Höhe von 2.549 Langzeitleistungsbeziehern zum Jahresende 2016 (WZ 0).